

Liebe Freund/innen unserer Einen Welt!

Wir leben zurzeit offensichtlich in einer *verrückten* Welt. Der Klimawandel setzt mit Hitze und Dürre, mit Starkregen und Fluten, mit Stürmen und Orkanen der Natur, den Tieren und nicht zuletzt der Menschheit bedrohlich zu. Gewalt und Krieg sind allzu sehr präsent und fordern täglich ihre Menschen-Opfer. Demokratien geraten unter Druck, autokratische Systeme werden mehr und rücksichtsloser ...

Es ist wichtiger denn je, dass wir Zuversicht bewahren und uns für unsere Umwelt, für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde einsetzen.

Um diesen Zielen auf der Spur zu bleiben und die Motivation zu stärken tut es gut, den Rückhalt in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu haben.

Umso mehr schätzen wir den Zusammenhalt in unserer *Eine-Welt-Gruppe* und wir möchten euch allen Danke sagen!

Wir wünschen euch allen, dass Ihr das Jahr 2025 voll Freude und Zuversicht leben und gestalten könnt.

Eine-Welt-Gruppe Tragwein – Jahresrückblick 2024

- **12. Jänner** - Eine Welt Treffen bei Gerti Prieler
- **10. März** - Solidaritätsfest in San Daniele für Emmanuel (Erni und Josef, Franz Aigenbauer)
- **15.- 17. April** – Emmanuel kommt auf Kurzbesuch nach Tragwein
- **Juni** – Aktion Schulgeld für Burundi
- **1.– 5. September** - Emmanuel zu Besuch in Tragwein
- **3. September** - Eine Welt Treffen mit Emmanuel bei Gerti Prieler
- **17. November** - Solidaritätsfest in Majano (Josef und Franz Aigenbauer, Raimund Pilz)

Alles Große in unserer Welt geschieht nur,
weil jemand mehr tut, als er muss.

Hermann Gmeiner





EZA-Verkauf im Pfarrheim Tragwein

**FAIRTRADE - mehr als ein Produkt
Hinter jedem FAIRTRADE-Produkt stehen
Menschen.**



**Fair für mich.
Fair für alle.**

Zuerst möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, die immer am 1. Sonntag im Monat den Verkauf tätigen und zu einem guten Ergebnis beitragen, bedanken.

Natürlich danken wir auch unseren treuen Kundschafften, die bewusst diese Produkte wählen.

FAIRTRADE verbindet Konsument*innen, Unternehmen und Produzentenorganisationen, ermöglicht faire Handelsbedingungen und stärkt damit Kleinbauernfamilien sowie Beschäftigte auf Plantagen in Ländern des Ursprungs.

Der Umsatz 2024 betrug 6.056,00 €. Das bedeutet ein Plus von 432,00 €.

Seit vielen Jahren sind wir auch beim **Weihnachtsmarkt** aktiv.

Beim heurigen Pfarrkaffee haben wir uns der **Aktion „Für die Pfarre“** angeschlossen, denn dieser Erlös wird für die Renovierung des Pfarrheims angespart.

Unser nächstes **Pfarrkaffee ist am 16. März 2025** geplant.

- Erfreulich ist, dass die Jugendlichen im Klub Malaria wieder regelmäßig Getränke bei uns bestellen.
- Natürlich werden in Tragwein im Sparmarkt, sowie im Laden Grünhilde Fairtrade Produkte angeboten.
- Durch das Engagement von Fritz Aumayr wird in unserer Rotkreuz-Dienststelle und in der Fa Engel fairer Kaffee getrunken.
- Seit Gründung der Fairtrade-Gemeinde werden alle Jubilare der Gemeinde mit einem Körbchen mit Fairtrade Produkten beschenkt.
- Bei allen Pfarrkaffees wird ausschließlich Fairtrade Kaffee ausgeschenkt, ebenso bei allen Veranstaltungen der SPÖ, der Kinderfreunde und des Pensionistenverbandes.

"Heuer feiern wir mit SPAR bereits das 25-Jahr-Jubiläum unserer erfolgreichen Zusammenarbeit. Gemeinsam zeigen wir, dass ein Wandel im Handel möglich ist", so FAIRTRADE Österreich-Geschäftsführer Hartwig Kirner.

In Österreich sind es über 1.000 Freiwillige, die sich in ihren Gemeinden, Schulen, Pfarrren oder in Weltläden engagieren, weil sie unsere Vision für eine gerechtere Welt teilen und aktiv nach außen tragen wollen.

Wir Tragweinerinnen und Tragweiner sind aktiv dabei, danke!

Anna Pilz

Burundi: Schulerweiterung in Kavumu



Bildung ist nach wie vor eines der dringlichsten Themen in Burundi. Bei einer **Fläche**: 27.830 km² hat Burundi eine **Gesamtbevölkerung** von 13,2 Millionen (2023), davon sind ungefähr 42 Prozent unter 15 Jahre alt. 31,6 % der Bevölkerung sind Analphabeten. Im Vergleich: **Österreich** hat eine Fläche von 83.878 km² und 9.159.993 Einwohner*innen.

Das Bildungsministerium in Burundi hat 2014 die neue Schulreform auf den Weg

gebracht, die eine **Schulpflicht** von insgesamt 9 Jahren vorsieht – 6 Jahre Grundschule und 3 Jahre Sekundarschule. Tatsächlich sieht die **Realität** ganz anders aus: Rund 60 % der Kinder besuchen die Grundschule, weniger als die Hälfte von ihnen besucht die Sekundarschule. Nur 30 % der schulpflichtigen Kinder absolvieren heute die 9 Jahre Schulpflicht.

Der **Mangel an Schulen** ist der Grund für die nur teilweise Alphabetisierung der Bevölkerung. Es gibt kaum Berufsschulen, da die Bevölkerung fast ausschließlich in der Landwirtschaft tätig ist. Daher hat sich keine andere Wirtschaft entwickelt.

Eine bessere schulische Ausbildung hat das Ziel, neue unternehmerische Aktivitäten zu generieren und die lokale Entwicklung zu fördern.

Das aktuelle Projekt der baulichen Erweiterung der bestehenden 9 klassigen Schule in **Kavumu** betrifft die Gemeinde Muyinga mit den Orten Kavumu, Gasasa, Mwirire, Murama und Kinazi.

Die **Schulzubau** besteht aus 3 Klassenräumen (10. bis 12. Schuljahr) mit je 30 Sitzplätzen, wo in Vormittags- und Nachmittagsschichten unterrichtet wird. Dadurch wird 180 Jugendlichen Platz geboten. Ein Lehrerzimmer und ein Raum für Direktion und Sekretariat sollen ebenso gebaut werden. So soll es den Jugendlichen möglich werden, in dieser **Schule mit Matura** abzuschließen.

Der **Mädchenanteil** in jeder neuen Klasse soll mindestens 60 % betragen. Mit dieser Entscheidung wird in Burundi die Würde und Anerkennung der Frauen, die eine wesentliche wirtschaftliche Rolle in Familie und Gemeinde haben, gestärkt werden.

Das Ausbildungsangebot soll eine **Berufsausbildung** außerhalb der Landwirtschaft ermöglichen, wie Mechaniker (Fahrräder, Motorräder, Autos), Tischler, Zimmermann, Schneider und Bauexperten. Lokale Partner und die Bevölkerung haben das Projekt von Anfang an mitgestaltet. Die Gemeinde Muyinga wird sich vor Ort an der Materialbeschaffung für den Schulbau beteiligen und die nötigen Grundstücke zur Verfügung stellen.

Gesamtkosten für Klassen, Büro und Lehrerzimmer, Toiletanlagen: € 45.000
Die Projektfinanzierung kommt hauptsächlich von der Zusammenarbeit mit der friulanischen Organisation **Amahoro**, was auf Kirundi **Frieden** heißt. Auf www.amahoro.eu findet man Filme von Projekten, in denen auch Emmanuel zu sehen ist.

Pf. Emmanuel muss € 9.020,- als Startkapital einbringen.
Mit dem Bau wurde Mitte Jänner 2025 begonnen.

Künstliche Intelligenz - wer profitiert von ihr und wer trainiert sie?

Als sogenannte **Klickarbeiter:innen** trainieren **junge Menschen in Uganda und Kenia** die künstliche Intelligenz großer Technologieunternehmen – in mühsamer Handarbeit und unter prekären Bedingungen.

Früher wandten sich Firmen vor allem nach Indien oder Bangladesch, um niedrig bezahlte Aufgaben auszulagern – Stichwort Callcenter. Doch auch in Asien erhöhen sich mittlerweile die Gehälter. In Afrika ist der Stundenlohn im Vergleich deutlich geringer. In zwei Schichten wird **Tag und Nacht im Akkord** gearbeitet. Eine Software am PC registriert jede einzelne Mausbewegung. Immer wieder die gleichen Klicks. Z.B. „Klick, Klick“ :

- für einen **roten Apfel**. Auf den Bildschirmen ist eine Obstplantage zu sehen. Per Mausklick werden diejenigen Äpfel markiert, die rot sind. Nur die reifen Äpfel soll die Drohne pflücken.
- **Fahrbahnmarkierungen** müssen nachgezeichnet werden, wo ein Auto nicht entlangfahren darf. Denn bis diese KI sicher weiß, bei welchem Straßenschild das Tesla-Fahrzeug Vorfahrt geben muss und bei welcher Fahrbahnmarkierung es überholen darf, muss millionenfach an denselben Abläufen trainiert werden.
- Im Inneren eines Warenhauses wird der **Greifarm eines Roboters** per Mauszeiger trainiert, wie er die richtige Kiste aus dem Regal zieht.

Gearbeitet wird im **Auftrag großer Technologieunternehmen wie Meta**, zu dem die sozialen Netzwerke **Facebook, Instagram** oder **Whatsapp** gehören, der US-Weltraumbehörde **Nasa** oder des US-amerikanischen Autoherstellers **Tesla**.

Sama heißt die Firma, die in Afrika nun diese arbeitsintensiven Jobs für die internationalen Tech-Giganten übernimmt. Es ist eines von **zahlreichen Start-ups**, die überall auf dem Kontinent derzeit gegründet werden, um das **Training der KI** zu übernehmen, die in Zukunft zahlreiche Arbeitsprozesse selbst erledigen soll. Zu den Kund:innen zählen Google, Ford, Walmart, Sony, BMW, Ebay, Microsoft und Meta. Die



Niederlassungen in den USA, Europa aber auch in Indien seien vor allem dazu da, neue Aufträge zu akquirieren. **Erledigt werden diese aber letztlich in Afrika, vor allem in Uganda und Kenia.**

Den **Chancen und Möglichkeiten** in die jeweiligen Länder stehen viele **Schattenseiten** gegenüber.

Anfang 2023 verklagten vier Sama-Mitarbeiter:innen in Kenia die Firma sowie die Auftraggeber Meta und Facebook und wandten sich an die Regierung, die die „ausbeuterischen“ Arbeitsbedingungen unter die Lupe nehmen sollte. Die Mitarbeiter:innen mussten im Auftrag von Facebook die Inhalte von Facebook-Messages prüfen müssen, oft 700 Textpassagen pro Tag, meist mit gewalttätigen und sexuellen Inhalten. Für umgerechnet **1,50 US-Dollar pro Stunde** sollten sie der KI beibringen, toxische Inhalte zu vermeiden – und mussten dafür genau diese manuell aussortieren, darunter sexueller Missbrauch von Kindern oder auch Hinrichtungen. „Das hat meiner psychischen Gesundheit schwer geschadet“, gab damals einer der Kläger an.

„Nur weil der Kontinent dringend Arbeitsplätze benötigt, bedeutet dies nicht, dass man Arbeitsrechte und Mindeststandards an Ethik über Bord werfen darf.“

Simone Schlindwein lebt und arbeitet als freie Journalistin seit 2008 in Uganda.

Eukalyptusanbau in Brasilien und seine Folgen

Brasilien ist heute der weltweit zweitgrößte Hersteller von Zellulose (nach den USA).

Die Auswirkungen des Eukalyptus-Flächenfraßes auf die Umwelt und die Lebensgrundlagen der ansässigen Bevölkerung sind verheerend. Menschen werden durch diese Entwicklung vertrieben, verlieren ihre Lebensgrundlage und haben kaum Möglichkeiten, Nahrungsmittel anzubauen oder Arbeitsplätze zu finden.

Die **Zellstoff- und Papierindustrie** hat sich aus logistischen Gründen und aufgrund der für das Wachstum vorteilhaften klimatischen Bedingungen weitgehend in Küstennähe angesiedelt, wo die direkte Verschiffung der Endprodukte zu den **Märkten nach Nordamerika, Europa und Asien** möglich ist.



Die **brasilianische Landlosenbewegung MST** (Movimento Sem Terra) kämpft seit Jahrzehnten für eine Agrarreform und gegen die Ausbreitung von Eukalyptus-Plantagen.

Christina Schröder von SÜDWIND hat mit Lucineia Duraes do Rosaario ein Interview geführt, hier ein kleiner Auszug.

Christina: Eine Gruppe von 1200 Frauen hat vor ein paar Jahren eine Eukalyptusplantage besetzt und gerodet, eine unglaubliche Anstrengung. Was ist davon geblieben?

Lucineia: Eigentlich besetzen wir unproduktive Flächen von Großgrundbesitzer:innen. In diesem Fall ging es im doppelten Sinn um einen symbolischen Akt. Wir haben den Eukalyptus entfernt und stattdessen Bohnen und Mais angepflanzt. Eine Aktion, die sagen soll „Wir essen keine Zellulose“. Die exzessive unregelmäßige Ausbreitung von Eukalyptus-Plantagen nimmt den Menschen die Möglichkeit, Nahrung anzupflanzen. Der Staat reguliert nichts, also muss die Zivilgesellschaft das übernehmen.

Christina: Welchen Stellenwert haben Eukalyptus-Plantagen in der Region? Was sind die Auswirkungen?

Lucineia: Der Eukalyptus ist für die Papierindustrie und frisst sich durch das ganze Land. Er macht vor Gemeindeland oder heiligen Orten wie Friedhöfen nicht halt. Bezahlte Bewaffnete dehnen das Gebiet immer weiter aus. Gleichzeitig werden kaum Arbeitskräfte gebraucht. Es ist eine Pseudo-Entwicklung. Die Wirtschaftszahlen der Region sehen zwar gut aus, es wird viel Geld gemacht. Bei den Menschen kommt aber nichts davon an, denen geht es schlechter als zuvor.

Europas Urwälder abgeholzt für Kartons? Stoppt Amazon, HelloFresh & Co!



Unsere Recherche alarmiert: Amazon, HelloFresh und Co. **zerstören mit ihren Verpackungen die alten Wälder des Nordens!**

Der Boom des Online-Handels und der Trend in Schweden, Wälder in Nutzwald-Plantagen umzuwandeln, vernichten die Urwälder im Rekordtempo! Die intensive monatelange Recherche von Greenpeace hat die erschreckenden Wahrheiten ans Licht gebracht. **Urwaldsbäume werden zu Verpackungskartons** verarbeitet. Die wesentlichen Abnehmer dieser

Kartons sind Amazon, HelloFresh und Zalando. Unzählige Tiere aber verlieren ihr Zuhause für immer. Füchse, Eulen, Rehe und Luchse sind verschwunden. Rentiere finden im Winter keine Nahrung mehr. Im Gegensatz zu den Nutzwald-Plantagen mit nur einer Baumart sind Urwälder immense Kohlenstoffspeicher und helfen uns gegen die Klimakrise!

Stoppen wir die sinnlose Urwald-Zerstörung für Einwegverpackungen: **Unterschreiben Sie die Petition zum Schutz der alten Wälder des Nordens! www.greenpeace.at**

Abrechnung für 2024

Anfangsbestand per 01.01.2024	618,78
Spenden 2024	2 198,84
Bankspesen / Zinsen 2024	-26,08
Spenden Schulgeld	2 780,00
Saatgut Burundi / 05.03.2024	-1 000,00
Schulgeld Burundi / 3.9.2024	-3 600,00
Schulbauerweiterung Burundi /16.11.2024	-800,00
Bankguthaben am 31.12.2024	<u><u>171,54</u></u>

Vielen Dank sagen wir Rudi Trichlin für die perfekte Buchhaltung für unsere Gruppe.

Italienische Gastfreundschaft für Projekte in Burundi

Am 10. März 2024 veranstalteten die Freunde von Emmanuel aus der Zeit in Dignano das **Solidaritätsfest in San Daniele**. Es war sehr gut besucht und die Leute sind sehr interessiert an dem neuen Projekt. Franz Aigenbauer, Josef und ich



waren vom 8. bis 11. März zu Besuch in Udine und brachten von unserer Gruppe 1000,00 € mit, um sein neues Projekt „Saatgut“ zu unterstützen.

Vom 16. Bis 19. November 2024 waren Raimund Pilz, Josef und ich beim zweiten **Solidaritätsfest in San Guisepe**, einer seiner 4 Pfarren in Udine. In zwei Sälen fand die Veranstaltung mit 170 Besuchern und mindestens 40 Mitarbeitern statt. Emmanuel stellte sein neues

Schulprojekt vor: Schulerweiterung in Kavumu/ Burundi.

Emmanuel freut sich sehr darüber, dass wir immer wieder zu ihm kommen und diese Feste mitfeiern.

Erni

***Wir sagen euch allen ein herzliches Vergelt's Gott
für jegliche Unterstützung im Dienst für unsere Eine Welt
und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit!***

Unser Spendenkonto:

Raiba Tragwein: IBAN Nr.: AT08 3446 0000 0572 2764

Kontaktpersonen: Aigenbauer Erni, 0664 4136156, Pilz Anni, 0660 5452654

Redaktion: Gerti Prieler, g.prieler@eduhi.at, 0650 5272561